



# FRÖSCHE UND KRÖTEN

(KIKKERDRIL)

Niederlande 2009, 75 Minuten, Farbe

Regie: Simone van Dusseldorp

mit: Nino Morris den Brave, Whitney Franker, Juul Vrijdag

empfohlen ab 5 Jahren

niederländische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.a Alrun Fichtenbauer

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 27. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes beginnt und beim Verlassen desselben aufhört.

Alle Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen zeigen wir die Filme WER? Und FRÖSCHE UND KRÖTEN.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind FAMILIE WEIHNACHT, EIN PFERD FÜR WINKY, ANIKI BÓBÓ – RAUS BIST DU und ZUGVÖGEL.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehene Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen KRÄHENEIER, DAS LIED DES MEERES, PELÉ PINGUIN KOMMT IN DIE STADT, REGENBOGEN und OPERATION ARKTIS diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die Filme, die wir für diese Altersstufe in diesem Jahr verstärkt anbieten, sind der Dokumentarfilm BALLETT BOYS sowie DAS MÄDCHEN WADJDA, KONFETTIERTE, DER NEUE und MEINE KLEINE SCHWESTER.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe angepasst. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer

Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Aspekte zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen nur als Anregung verstanden werden wollen. Wir liefern einen Leitfaden dafür, wie man mit Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

# FRÖSCHE UND KRÖTEN

## Thema

Die sinnliche Wahrnehmung der Umgebung, insbesondere der Natur, steht im Mittelpunkt des Films. Neben dem Hören, dem Schmecken und dem Fühlen geht es dabei – dem Medium entsprechend – vor allem um das Sehen: Durch genaues Hinschauen erkundet ein kleiner Bub die Welt und setzt sich dabei ganz besonders mit Tieren auseinander.

## Kurzzinhalt

Jannus macht seinem kleinen Bruder Max weis, er könne nach seiner Mandeloperation erst dann wieder sprechen, wenn Max ihm Froschlaich in einem Marmeladeglas bringe. Max verspricht es ihm und macht sich auf die Suche – doch zunächst vergeblich. Als schließlich auch noch das Marmeladeglas zerbricht, steht sein Vorhaben kurz vor dem Scheitern. Doch dann lernt Max die gleichaltrige Jesse kennen, die ebenfalls ein Marmeladeglas besitzt: Sie verspricht, Max das Glas zu geben, wenn er mit ihr spielt. Max will allerdings unbedingt zu seiner Oma aufs Land, denn dort gibt es einen Teich mit Froschlaich. Er kann Jesse überreden, mit ihm mit zu kommen, denn Oma pflegt kranke Tiere, und Jesse möchte in dieser kleinen Tierklinik gerne Krankenschwester sein. Gemeinsam machen sich die beiden Kinder auf den abenteuerlichen Weg aufs Land, und schließlich finden sie auch Froschlaich ...

## Auf der Suche nach Froschlaich

Als Laich bezeichnet man die Eier von Fischen und Amphibien. Frösche legen ihren Laich im Wasser ab; daraus schlüpfen Kaulquappen, die sich später zu Fröschen entwickeln. Im Film entdecken Jannus und Max den Froschlaich im Teich neben Omas Haus.

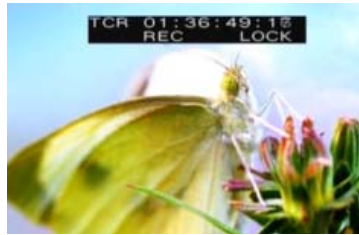


## Vor dem Film:

*Sprechen Sie mit den Kindern darüber, was Froschlaich ist, wie er aussieht und wo man ihn finden kann.*

## Frösche und andere Tiere

Max beobachtet, streichelt und pflegt den ganzen Film über viele verschiedene Tiere. Gemeinsam mit Max richtet auch die Kamera ihren Blick auf die Tiere und ermöglicht so den Zuschauern, sie ebenfalls genau zu betrachten.



### Vor dem Film:

? Welche Tiere hast Du schon einmal aus der Nähe gesehen oder sogar gestreichelt?

Die Kinder bekommen die Aufgabe, während des Films besonders gut aufzupassen, ob auch Max diese Tiere sieht.

### Nach dem Film:

? Kannst du dich daran erinnern, welche Tiere Max und Jesse gesehen haben?

? Welche Tiere hat Max zusammen mit seiner Oma gepflegt?

Jedes Kind sucht sich ein Tier aus, das im Film vorgekommen ist, und malt dieses Tier auf ein Blatt Papier. Bereiten Sie (eventuell zusammen mit den Kindern) drei große Plakate vor: Auf das erste Plakat wird ein Teich mit einer Wiese gezeichnet oder gemalt, auf das zweite Plakat ein Wald, auf das dritte Plakat ein Bauernhof. Überlegen Sie dann gemeinsam mit den Kindern:

? Im Film haben wir viele Tiere gesehen. Aber welches Tier lebt wo?

Die Tierbilder der Kinder werden ausgeschnitten und auf die passenden Plakate geklebt. Selbstverständlich können die Kinder auch Tiere dazu malen, die nicht im Film vorkommen.

### Sehen und gesehen werden

Der Film macht eine zentrale Komponente des Mediums zu seinem Thema: Das Sehen. Für Max ist das genaue Hinschauen ein wichtiger Faktor in der Erkundung seiner Umwelt, er nimmt die Dinge im wahrsten Sinne des Wortes genau unter die Lupe. Auch auf formaler Ebene unterstützt der Film dieses Handlungselement: Die Kamera verweilt parallel zu Max' Blick auf Details und lenkt so auch die Wahrnehmung und Aufmerksamkeit der Zuschauer.





## Nach dem Film:

*? Kannst du dich daran erinnern, was Max durch seine Lupe angesehen hat?*

Erforschen sie gemeinsam mit den Kindern die Umgebung mit einer Lupe.

*? Was kann man durch die Lupe erkennen, das so klein ist, dass man es sonst nicht sieht?*

Max und Jesse verstecken sich immer wieder vor Erwachsenen. Hier geht es darum, nicht gesehen zu werden, sich vor dem suchenden Blick anderer zu verbergen. Aus ihren Verstecken heraus sehen die Kinder aber auch selbst oft nur Ausschnitte des Geschehens. Die Kamera nimmt ihren Blickwinkel ein und versetzt so auch die Zuschauer in die Lage, die Szene aus ihrer Perspektive wahrzunehmen. Wenn sich der Busfahrer umsieht und einen leeren Bus erblickt, wird deutlich, wie unterschiedlich ein- und dieselbe Situation gesehen werden kann.



## Nach dem Film:

? Kannst du dich daran erinnern, wo sich Max und Jesse verstecken?

? Was ist deiner Meinung nach ein gutes Versteck?

Die Kinder verstecken sich in einem vorgegebenen Bereich und fotografieren mit einer Polaroid- oder Digitalkamera (die Fotos sollten schnell verfügbar sein), was sie aus ihrem Versteck heraus sehen können. Jedes Kind gibt dann „sein“ Foto an ein anderes Kind weiter, das nun die Aufgabe hat, das Versteck zu finden, von dem aus dieses Foto gemacht worden ist. Die Fotos können beliebig oft getauscht werden.

Die Kinder schärfen ihren Blick für Details und setzen sich damit auseinander, dass aus verschiedenen Blickwinkeln Unterschiedliches wahrgenommen wird.

## Spuren und Wegweiser

Auf dem Weg in die Stadt sieht Max einige markante Wegweiser, die ihm später dabei helfen, den Weg zurück zu seiner Oma zu finden, zum Beispiel eine Vogelscheuche, ein Windrad oder ein Sendeturm. Auch Spuren auf dem Boden helfen ihm weiter: Im Wald erkennt er Jesses Fußspuren wieder und weiß, dass sie irgendwo in der Nähe sein muss.

## Fragen nach dem Film:

? Woran erkennt Max, dass er auf dem richtigen Weg zurück zu seiner Oma ist?

? Woran erkennst du, dass du auf dem richtigen Weg in den Kindergarten/in die Schule bist?

Während diese Wegweiser Max die räumliche Orientierung erleichtern, hilft ihm das Marmeladeglas, den Weg durch die Geschichte zu finden. Immer, wenn er es ansieht, denkt Max an seine Aufgabe, für Jannus Froschlauch zu finden. Der Zuschauer weiß das ohne weitere Erklärungen: Durch Jannus, der Max das Marmeladeglas in die Hand drückt und ihm dabei den Auftrag erteilt, werden diese beiden Elemente schon zu Beginn der Geschichte miteinander verknüpft. Während des ganzen Films dient das Marmeladeglas Max und dem Zuschauer als visueller Anker für den Hauptstrang des Films, der zwischendurch immer wieder durch kleine Nebenhandlungen unterbrochen wird (zum Beispiel durch das Pfannkuchen-Lied, das Angst-Lied oder den Tanz durch die Sprinkleranlage). Zusammen mit Max kann der Zuschauer so den roten Faden wieder aufnehmen und der Geschichte folgen: Max gelingt es nicht, Froschlauch aus dem Teich zu holen, weil seine Arme zu kurz sind. Als das Glas später, nach dem Besuch im Krankenhaus, zerbricht, steht Max Mission kurz vor dem Scheitern. Doch dann trifft er Jesse, die ihm ihr Glas borgt. Gemeinsam machen sich die beiden auf die Suche. Schließlich ist es Jesse, die den Froschlauch findet.





### Fragen nach dem Film:

*? Kannst du dich daran erinnern, wofür Max das Marmeladeglas braucht?*

Zeigen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film:

*? Kannst du die Geschichte von Max und dem Marmeladeglas erzählen?*

Die Kinder setzen sich mit dem Aufbau von Geschichten und der Verknüpfung von visuellen und inhaltlichen Elementen auseinander.

### Schwindeln und die Wahrheit sagen

Als Jannus zu Max sagt, er könne nur dann wieder sprechen, wenn er Froschlaich bekomme, schwindelt er seinen Bruder an. Warum er das tut, wird nicht konkret benannt. Vielleicht ist er böse auf Max, weil der ihn versehentlich ins Wasser fallen lässt. Vielleicht ist er eifersüchtig, weil er ins Krankenhaus muss und Max bei Oma bleiben darf. Vielleicht will er einfach nur an Froschlaich kommen, wofür er wegen seiner Operation momentan selbst keine Gelegenheit hat. All diese Möglichkeiten werden angedeutet, eine richtige Antwort gibt es nicht. Als Symbol für ihre Freundschaft und dafür, einander immer die Wahrheit zu sagen, tauschen Max und Jesse einen Stein und eine Schraubenmutter aus. Doch auch Max schwindelt: Als Jesse ihn fragt, ob er ein Waisenkind ist, sagt er ja – trotz mehrmaliger Versuche, zu seiner Freundin ehrlich zu sein, gelingt es ihm erst spät, die Sache aufzuklären.

### Fragen nach dem Film:

*? Kannst du dich daran erinnern, wer im Film wen anschwindelt?*

*? Was glaubst du, warum Jannus Max anschwindelt und ihm sagt, dass er erst wieder sprechen kann, wenn Max ihm Froschlaich bringt?*

*? Was glaubst du, warum Jesse nicht von Max angeschwindelt werden will?*



## Singen und springen

Immer wieder wird die Haupthandlung durch musikalische Einlagen unterbrochen: Mit seiner Oma singt Max zum Beispiel beim Pfannkuchen backen, mit Jesse singt er im Wald, um die Angst zu vertreiben. Der Spaß am Rhythmus spielt dabei eine wichtige Rolle: Max trommelt lustvoll auf den Pfannen seiner Oma herum; als Max im Bus niesen muss, husten, niesen oder schnäuzen sich auch andere Leute im Bus und erzeugen durch ihre Körpergeräusche einen Rhythmus. Später beobachten Max und Jesse verschiedene Tiere und versuchen dann, ihre Gangarten nachzuahmen.

Hier versuchen Max und Jesse den Mausgang, den Raupengang und den Spinnengang.



## Nach dem Film:

*? Kannst du dich daran erinnern, welche Tiere Max und Jesse nachmachen?*

Versuchen Sie gemeinsam mit den Kindern, so wie Max und Jesse die verschiedenen Gangarten der Tiere nachzumachen. Bestimmt kennen die Kinder auch andere Tiere, die sie nachmachen könnten!